

Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie

RICHTLINIEN ZUR FALLDARSTELLUNG IN DER GRUPPENSUPERVISION

In der Ausbildungsordnung ist die Falldarstellung folgendermaßen beschrieben:

6.2.5. FALLDARSTELLUNGEN

*Im Verlauf der Ausbildung sind Falldarstellungen von zwei eigenen 2-stündigen psychoanalytisch orientierten Psychotherapien im Rahmen von Gruppensupervisionen verpflichtend, die von einer Lehrsupervisor*in geleitet und schriftlich evaluiert werden. Die Falldarstellung beschreibt den psychotherapeutischen (psychoanalytischen) Prozess und nicht die Dynamik einer Stunde oder eines Behandlungsausschnittes. Entsprechend sollen Fortschritte und Rückschritte in der Behandlung dargestellt und beobachtete Symptomverschiebungen, Veränderungen in der psychischen Struktur und Entwicklungen im Übertragungsgeschehen erörtert werden. Außerdem sollten die ursprüngliche Indikationsstellung reflektiert, sowie theoretische Überlegungen entwickelt werden.*

Die Falldarstellung einer psychoanalytisch orientierten Psychotherapie soll die Beschreibung der Initialphase und des Verlaufs des Falles (Frequenz 2x/Woche) über mindestens 40 Wochenstunden (ca. 4-5 Seiten) beinhalten – diese wird durch die Präsentation der Protokolle zweier aufeinander folgender Stunden ergänzt.

Mit der Falldarstellung soll die Kandidat*in zeigen, wie sie die POP-Methode in ihrer praktischen therapeutischen Arbeit anwendet und wie sie über das Geschehen in den Stunden psychoanalytisch nachdenken kann – entsprechend sollen in narrativer Form die untern angeführten Elemente berücksichtigt und miteinander in Beziehung gebracht werden.

Für die Darstellung der Initialphase sind folgende Elemente wichtig:

- bekundete Beschwerden, Symptome und aktuelle Probleme
- wichtige biographische Daten und Ereignisse und aktuelle Lebenssituation
- Beobachtungen bezüglich des Übertragungs-Gegenübertragungs-Geschehens
- Hypothesen zur psychodynamischen Diagnostik (ubw. Konfliktgeschehen, Struktur)
- psychodynamische Indikationsstellung (inkl. Setting und Rahmen).

Für die Darstellung des Verlaufs sind folgende Elemente wichtig:

- Übertragung-Gegenübertragungs-Geschehen
- Reflexion der psychoanalytischen Haltung und der verwendeten Interventionsformen (Klärung, Konfrontation und Deutung)
- Schwierigkeiten in der Behandlung
- Reflexion der Indikationsstellung vom Behandlungsbeginn
- Ausblick über eine mögliche Entwicklung